



Einen ebenso ökologischen wie aufsehenerregenden Weg hat die Klostersgemeinschaft Plankstetten für den Bau des Hauses St. Wunibald gewählt. Es entsteht das größte strohgedämmte Haus in Süddeutschland. Bei einem Pressetermin wurde das Großprojekt nun noch einmal im Detail vorgestellt – und über den erfreulichen Baufortschritt informiert. Fotos: Adam (3)/Märtl

Die „Strohmönche“ sind auf der Zielgeraden

Das Kloster Plankstetten sowie die am Bau beteiligten Firmen und Institutionen stellen das Haus St. Wunibald vor

Von Regine Adam

Plankstetten – Emotionen oder Zahlen – womit sollte man beginnen? Vielleicht doch erst einmal mit den harten Fakten, denn die sprechen für sich: 14 Mönche stemmen seit rund 23 Jahren, begonnen wurde 1998, die Generalsanierung des Klosters Plankstetten. In mehrere Bauabschnitte gegliedert, müssen voraussichtlich rund 65 Millionen Euro bis zur endgültigen Fertigstellung aufgebracht werden, um das rund 900 Jahre alte

„Der Dämmstoff Stroh wird Furore machen.“

Cellerar Andreas Schmidt

„Das Ursprüngliche ist meistens das Bessere.“

Baubiologe Ulrich Bauer

geknickt in den Hang gestellt ist, wurden 300 Kubikmeter Stroh als Wand- und Dämmmaterial verarbeitet. Stroh, das von den Feldern der Klosterlandwirtschaft stammt. „So haben wir Bioqualität sichergestellt und von kurzen Beschaffungswegen profitiert“, erklärte Frater Andreas. Direkt am Klostergut Staudenhof wurden die Ballen mit einer mobilen Strohpresse gefertigt, indem man das Stroh entstaubte, formte und verdichtete. 2500 Strohballen wurden dann in Wände, bestehend aus massiven, eigens angefertigten Holzrahmen, gepresst. Aus 100 Wandelementen, 25 Massivholz-Deckenelementen und 30

strohgedämmten Dachelementen wurde so mit viel Planungs- und Koordinationsgeschick aller Beteiligten schließlich das Gebäude zusammengefügt. Auch das Holz für die Rahmen stammt aus den klostereigenen Wäldern. 400 Kubikmeter Fichtenholz wurden verarbeitet, rund 500 Bäume dafür sorgfältig ausgewählt. Verputzt wurden die Außenwände innen mit Lehm, außen mit Gipsplatten – so konnten auch alle besonderen Anforderungen an den Brandschutz für ein Gebäude dieser

Größenordnung erfüllt werden. Flucht- und Rettungswege sind aus Beton beziehungsweise Gipskartonwänden mit nicht brennbaren Dämmstoffen gebaut. Das Erdgeschoss erforderte eine besondere Vorgehensweise: Da es in den Hang hinein gebaut ist und ihm eine wichtige statische Funktion bei der problematischen Hangsicherung zukommt, Holz innerhalb der Erde aufgrund der Feuchtigkeit nicht verwendet werden kann, besteht hier ein Großteil der Wände aus Beton. Alle Wän-

de, die das Gewicht des Hangs nicht abfangen müssen und die nicht erdberührt stehen, wurden aber aus Holz und Stroh gebaut. „Wir haben es nicht bereut, dass wir uns für diese Bauweise entschieden haben. Der Dämmstoff Stroh wird Furore machen“, ist sich Frater Andreas sicher. Und damit eben doch weg von den Zahlen. Denn dass alle Beteiligten mit viel Herzblut und Überzeugung gemeinsam diese neuen Wege gehen, war spürbar, nicht erst beim Rundgang durch das Gebäude. „Wir

sind mittlerweile als die Strohmönche bekannt“, erzählte Frater Andreas schmunzelnd. Berchings Bürgermeister Ludwig Eisenreich lobte, dass das Kloster als „geistliches, wirtschaftliches und geistiges Zentrum der Region“ mit diesem Bau „eine völlig neue Qualitätsstufe erreicht hat“. Benedikt Kaesberg bezeichnete es als „Glücksfall“, dass das Kloster Plankstetten eines von fünf beispielgebenden Bauprojekten im europäischen Interreg-Projekt Up Straw, dessen Leiter er ist, wurde. Ziel des Projekts sei es gewe-



Auch das Thema Brandschutz hat bei allen Planungen für den Neubau eine ausgesprochen große Rolle gespielt. Benedikt Kaesberg zeigte im Rahmen des Informationstages auf, dass die Strohämmung in ihrer gepressten Form – entgegen landläufiger Meinung – nur schwer entzündlich ist (oben). Um den Besuchern im Gästehaus den besonderen baulichen Hintergrund vor Augen führen zu können, gibt es in den Zimmern kleine Sichtelemente, wie Frater Andreas Schmidt aufzeigte (unten).

des Bauens mit Stroh und Holz, bei dem die Wertschöpfung in der Region bleibe, durch regionale Materialien und Handwerker. Stefan Lerzer vom Büro Lerzer ING + Plan aus Neumarkt, dem die Tragwerksplanung anvertraut war, erzählte „von dem Bau, der etwas Besonderes ist, auch wenn er schon ganz schön Arbeit machte“ und deutete damit die enormen Probleme mit der statischen Sicherung der instabilen geologischen Verhältnisse des Baugrundes an. Und dann erzählte noch Zimmermeister Manfred Bogner von der Zimmerei Holzbau Bogner von seinen Erfahrungen und davon, „wie mich ganz persönlich das Fieber gepackt hat, als ich überlegt habe: Kann man das schaffen?“ Offensichtlich – man konnte. Und das überaus gelungen, das bestätigte auch Baubiologe Ulrich Bauer, der während aller Bauschritte zur Seite stand und betonte: „Das Ursprüngliche ist meistens das Bessere.“ Womit er bei den Benediktinermönchen, die sich das Motto „Leben aus dem Ursprung“ als Lebensplan gesetzt haben, sicherlich immer auf offene Ohren stieß.

In das Gebäude ziehen nun bald der Plankstettener Kindergarten und die Pfarrverwaltung ein. Dazu entstehen 30 neue Einzelzimmer für den Gästebereich und Tagungsbereich des Klosters. Auch bei der Inneneinrichtung wird die ökologische Sichtweise fortgesetzt: Die Möbel stammen aus der klostereigenen Schreinerei, die Holzböden und Holzdecken werden aus Holz aus den Klosterwäldern gefertigt. „Wir haben die Zimmer klösterlich schlicht, aber doch so gestaltet, dass sich unsere Gäste wohlfühlen werden“, sagte Frater Andreas. Er betonte: „Uns war es wichtig, ein Haus mit Vorbildcharakter zu bauen, das für alle zugänglich und erlebbar ist. Wir hoffen, dass wir viele mit unserem Vorhaben inspirieren und es vorangetrieben mit der ökologischen Bauweise.“ DK

Elternbeirat am Kevenhüller Kindergarten gewählt

Kevenhüll – Im Kindergarten St. Ulrich in Kevenhüll ist vor Kurzem der Elternbeirat gewählt worden. Kindergartenleiterin Bettina Färber konnte zur Wahl Vize-Bürgermeister Anton Grad (CSU), die Betreuerinnen

und zahlreiche Eltern begrüßen. Als Vertreter des Trägers hieß Grad die Erzieherin Tanja Schober und die Kinderpflegerin Yvonne Augustin willkommen. Zur Vorsitzenden des Eltern-

beirats gewählt wurde Christine Biedermann, Kassiererin ist Julia Lauerer. Das Amt der Schriftführerin übernimmt Angela Biedermann. Als Beisitzerinnen fungieren: Johanna Bögl, Christina Gaull, Caroline Geißler,

Tanja Sippl und Stephanie Zeller.

Die Kindergartenleiterin Bettina Färber dankte den Eltern für ihre Bereitschaft, ein Amt zu übernehmen, und freut sich auf eine gute Zusammenarbeit. csh



Zur geglückten Wahl haben Vize-Bürgermeister Anton Grad und Kindergartenleiterin Bettina Färber (links) gratuliert. Foto: Schön

Vier Menschen gestorben

Eichstätt/Beilngries – Am Freitag sind im Landkreis Eichstätt vier weitere Personen im Zusammenhang mit einer Covid-19-Infektion gestorben. Sie waren 78, 84, 84 und 89 Jahre alt, zwei hatten Vorerkrankungen, wie mitgeteilt wurde. Damit steigt die Zahl der Corona-Todesfälle im Landkreis seit Ausbruch der Pandemie auf 98.

Wie am Freitag ebenfalls gemeldet wurde, werden derzeit acht Covid-19-Patienten in der Klinik Eichstätt behandelt, davon zwei auf der Intensivstation, in Kösching sind es vier Patienten, davon einer auf der Intensivstation.

Wie die Eichstätter Landratsamt außerdem mitteilte, wurden am Freitag für den ge-

samten Landkreis elf Corona-Neuinfektionen gemeldet. Auf Basis dieser Anzahl an neuen Fällen berechnete das Landratsamt eine aktualisierte Sieben-Tage-Inzidenz von 108,43.



Die Lage in der Großgemeinde Beilngries ist derweil nach wie vor stabil. Wie der Auflistung des Gesundheitsamtes zu entnehmen war, entfiel erneut keine der Neuinfektionen auf Beilngries. Damit blieb Beilngries die ganze Woche ohne gemeldeten neuen Fall. DK/rgf